

## **KH Güssing: Erstmals Demenz-Nurse und Pflege-Auszeichnung durch deutsche Qualitätsmanager**

**2018 war ein erfolgreiches Jahr für das Krankenhaus Güssing. Das sieht man an den zwei folgenden Stories besonders gut: Die deutsche Qualitätsinstanz KTQ hat ein Projekt des Pflorgeteams um Direktorin Bianca Puntigam als „Best Practise“ ausgezeichnet. Erstmals gibt es in Güssing außerdem eine speziell ausgebildete Demenz-Nurse, eine junge Rudersdoferin.**

### ***Güssinger Story 1:***

#### ***Alina Steurer (22), seit kurzem Demenz-Nurse in Güssing***

Ein ruhiger Spätherbsttag im Zimmer der an Demenz erkrankten Patienten auf der Station E im Güssinger Spital. Diplompflegerin Alina Steurer bringt einer alten Dame eine Puppe und hält ihre Hände. Die Puppe soll die Erinnerung an Menschen erwecken, die in ihrem Leben eine bestimmte Rolle gespielt haben. Alina Steurer ist Demenz-Nurse. Das ist eine relativ neue Spezialisierung für diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen. In Güssing wurde auch ein spezielles Pflegezimmer für jene Patientinnen und Patienten eingerichtet, die zur Erkrankung oder Verletzung, wegen der sie stationär aufgenommen wurden, auch noch kognitive Beeinträchtigungen bestehen.

Die 22-jährige Rudersdorferin ist seit 2016 diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Sie sagt über ihre Beweggründe für diese Weiterbildung:

„In meinem beruflichen Alltag war die Pflege von Menschen mit Demenz immer schon eine Herausforderung. Mit meiner Arbeit kann ich dazu beitragen, dass betroffene Menschen weniger innerlichen Stress haben, ihre Ruhe bei uns im Spital finden, und dass sie bestmöglich geschützt werden.“

Güssings Pflegedirektorin Bianca Puntigam betont dabei: „Das angeeignete Wissen macht Alina Steurer zu einer pflegerischen Expertin. Ihre Expertise und die erlernten spezifischen Interventionen gibt sie an ihre Kolleginnen und Kollegen weiter. Gleichzeitig steht sie auch den Angehörigen beratend zur Seite.“

Das Güssinger Team hat sich im Projekt einige Ziele gesetzt. So sollen auch die Abläufe auf Demenz-Erkrankte gezielt abgestimmt sein und das Pflegepersonal soll durch Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung die Bedürfnisse der Patienten mit Demenz erkennen und in weiterer Folge diese in der Pflegediagnostik und Pflegepraxis umsetzen. Es werden hierbei neben den oben genannten Puppen und Stofftieren auch Spiele wie Memory und Mosaik-Steckspiele sowie andere akustische und optischen Reize verwendet. All das, um Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen zu helfen, sich zu erinnern und damit zu orientieren.

Für die Patientinnen und Patienten bedeute dies, „dass unsere Mitarbeiterin mit ihren Fertigkeiten und ihrem Wissen durch einen sensiblen und reflektierten Umgang eine unterstützende und tragfähige Beziehung zu Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren Angehörigen aufbaut. Dadurch wird der Betroffene seinen Bedürfnissen entsprechend individuell gepflegt, betreut und gefördert.“

Der im täglichen Sprachgebrauch oft verwendete Begriff „Demenz“ umfasst im weiteren Sinne eine Gruppe von Krankheitsbildern, bei denen die betroffene Person Verlust oder Beeinträchtigung der kognitiven Funktionen wie Gedächtnis, Orientierung, Sprache, Auffassungsgabe, Urteilsvermögen und Lernfähigkeit erleiden kann.

Bis zu 130.000 Menschen erkranken jährlich in Österreich an einer Form der Demenz. Bis zum Jahr 2050 könnte sich durch den Altersanstieg der Bevölkerung die Zahl verdoppeln, glauben Experten. Es handelt sich hierbei um keine normale Alterserscheinung, das Risiko steigt aber mit zunehmendem Alter an. Von allen Erkrankten leiden etwa 50 bis 70 Prozent an Alzheimer-Demenz.

### ***Güssinger Story 2:***

#### ***Güssinger Pflorgeteam: „Best Practise“***

Es gibt aber auch weitere erfolgreiche Projekte im Pflorgeteam des Krankenhauses Güssing. Zum ersten Mal wurde ein Projekt eines KRAGES Krankenhauses zur KTQ-Bewertung als „Best Practise“ eingereicht. Unter dem Motto „Qualität zeigen!“ fördert die in Berlin ansässige KTQ-GmbH entsprechende Projekte. KTQ steht für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen und ist ein Unternehmen der deutschen Bundesärztekammer, der Krankenhausgesellschaft sowie des Pflagerates.

Das eingereichte Projekt aus Güssing wurde prompt auch als „KTQ Best Practice Beispiel 2018“ im Rahmen eines KTQ-Forums in Berlin ausgezeichnet.

Der Name des Güssinger Projekts war: „Zielvereinbarungen in der Berufsgruppe der Pflege zur Förderung der intrinsischen Motivation“. Pflegedirektorin Bianca Puntigam über ihre Beweggründe: „Ein im Team erarbeitetes und gemeinsam vereinbartes Ziel führt dazu, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker damit identifizieren. Die Motivation steigt – vor allem jene, die von innen kommt.“

Zum Hintergrund: Mit der „Best Practice“-Initiative will KTQ verstärkt zum Austausch der Einrichtungen untereinander und zur Verbreitung hervorragender Lösungen beitragen. Die Best-Practice-Beispiele dienen als Hilfsmittel, Veränderungen zu initiieren und Prozesse erfolgreich zu gestalten. KTQ hat seine zertifizierten Einrichtungen der Versorgungsformen Krankenhaus, Rehabilitation, Praxen, Pflege/Hospiz und Rettungsdienst eingeladen, sich mit Projekten zu präsentieren.

*Rückfragehinweis: KRAGES, Öffentlichkeitsarbeit, Mag. Leo Szemeliker, 0664 282 25 00, leo.szemeliker@krages.at*

*Fotos Demenz-Nurse: KRAGES/Carmen Neumann*

*Gruppenfoto von links nach rechts: DGKP Bianca Puntigam, MSc – Pflegedirektorin, DGKP Bibiane Pelzmann, DGKP Hildegard Wiesler - stellvertr. Pflegedirektorin (Foto: KTQ)*